

Offizieller Telegraph.

Laybach, Samstag den 6. Juny 1812.

A u s l a n d.

Vereinigte amerikanische Staaten.

Boston, den 4. April. Gemäß eines Befehls des großbritannischen Raths sind auf einmal 13 amerikanische Schiffe weggekapert worden. Diese Nachricht brachte das Schiff P. Orbit, so von Liverpool kam, und vom Capitän Wool commandirt war, nach New-York. Diese und noch andere weggenommene Schiffe, welche seit einiger Zeit kraft den räuberischen Befehlen statt fanden, machen eine Anzahl von mehr als 100 Kauffahrthyschiffen aus, so in die Hasen von Großbritannien sind geführt worden. In weniger als einer Zeit von einem Monat hat man uns diese Schiffe weggenommen, welche, vermög den besagten gegebenen Befehlen, sonder Zweifel als gute Preise werden ertanant und die Eigenthümer derselben beraubt werden.

Es bestätiget sich, daß in Kurzem ein Embargo erfolgen werde.

D e r r e i c h.

Wien, den 14. May. S. E. der General der Cavallerie, Ambasjadur am französischen Hof, Fürst von Schwarzenberg, ist gestern von Paris allhier angekommen. Das Gerücht, das sich von der Beförderung dieses Fürsten zum Rang eines Feldmarschalls unserer Arme, verbreitete, hat sich bestätigt, indem er wirklich zu dieser Ehrenstufe erhoben wurde; zugleich versichert man, daß er die österreichische Armee in Gallizien en Chef beschlißen werde.

Der Herr Ritter Philipp von Stahl, Staats- und Konferenz-Rath und Vices-Präsident bey dem Schlesiſchen und Mähriſchen Gouvernement, hat den 6. dieses in der Eigenschaft als geheimer Rath, den Eid abgelegt. Diesen Titel haben ihm S. M. in Rücksicht seiner geleisteten ausgezeichneten Dienste gnädigst verliehen.

B a y e r n.

Mugsburg, den 13. May. Der österreichische Gesandte am französischen Hof, Fürst Karl von Schwarzenberg, ist zum Feldmarschall, bey der österreichischen Armee ernannt worden.

Nach den nämlichen Briefen soll sich der Erzherzog Anton, Großmeister des deutschen Ordens, den 19. dieses nach Presburg begeben, um den ungarischen Landtag anzulassen. Man fügt hinzu, daß er im Herbst neuerdings wieder wird zusammen

Gelehrte Gesellschaft.

Ionische Akademie von Corfu.

Die Ionische Akademie, welche über den Zustand der Civilisirung und der Wissenschaften in Griechenland seit dem Sturz des orientalischen Reichs bis zu unsern Zeiten einige Anzeigen zu haben wünscht, schlägt die folgenden Fragen vor. Fürnemlich wendet sie sich an die Reisenden, an die Gelehrten und besonders an die gelehrten Griechen unserer Zeiten und eben so an die Herren Commissarien der handelnden und diplomatischen Verbindungen, um geungührende Notizen zu erhalten. Sie schmeichelt sich, daß alle diese Herren durch ihren Eifer und ihre Kenntnisse bey den Arbeiten der Gesellschaft gern werden mitwirken wollen. Man macht ihnen zum voraus bekannt, daß die Akademie jedesmal, wann die Rede von historischen Thatsachen ist, die gewissenhafteste Genauigkeit und die ausführlichsten kleinsten Umstände zu haben wünscht. Ausser den Antworten auf die Fragen wird sie auch mit vielem Vergnügen und Dankbarkeit alle Anmerkungen

berufen werden, und daß die Geschäfte inzwischen per rescripta regia gehen.

Nach Briefen aus Berlin sollen sich S. M. der König von Preußen, während dem Aufenthalt S. M. des Kaisers der Franzosen zu Dresden, ebenfalls dahin begeben.

(Journ. de l'Emp.)

R h e i n l a n d.

Waireuth, den 15. May. Gestern Abends zwischen 9 und 10 Uhr sind 33. K. K. M. von Frankreich allhier angelangt. Von Hollfeld aus bis hieher, durch einen Weg von 4 Stunden hatte man von Strecke zu Strecke brennende Holzstöcke und brennende Fackeln angezündet, um die Straße zu beleuchten. Vor einem eigends errichteten und auf das Schönste gezierten Triumphbogen, welcher mit dem Namen des Kaisers und Kaiserinn prangte, empfiengen die obersten Behörden Ihre Majestäten. Die ganze Stadt war beleuchtet, und die bürgerliche Garde machte bis zum neuen Schloß, wo 33. K. K. abstiegen, doppelte Spalier. Die Luft ertönte von dem tausendfachen Lärm und Freudengeschrey der staunenden Menge Volks. Vor seiner Abreise haben sich S. M. diesen Morgen einige Augenblicke am Fenster verweilt. Sie trugen eine einfache grüne Uniform und setzten diesen Morgen um 8 Uhr Ihre Reise weiter fort.

(Journ. de l'Emp.)

P r e u ß e n.

Berlin, den 13. May. In allen Orten, wo die französische Armee durchzieht, ist die vollkommenste Ordnung welche beobachtet, der Gegenstand der allgemeinen Bewunderung. Schwere Truppen, und besonders eine Reiterei und Artillerie-Züge von einer so schönen Haltung, hat man noch nicht gesehen. Die glücklichste Einigkeit besteht unter den französischen und preussischen Autoritäten, sowohl in den größten Städten als im kleinsten Dorfe. Unzählige Hülfsmittel sind von allen Theilen bezugeschafft worden, so, daß überall, wo die französischen Armeen hinkommen, ein allem Ueberflus ist.

(Journ. de Paris)

Königreich Italien.

Venedig, den 4. May. Die Arbeiten, um auf der Insel St. Georg einen Frenghafen zu bauen, werden mit der größten Thätigkeit fortgesetzt. S. K. H. der Prinz Vizekönig hat

annehmen, welche ihr über diesen Gegenstand werden mitgetheilt werden.

Die Paquete, so wie Alles, was auf die Fragen oder Beobachtungen Bezug hat, müssen an die französischen General-Consuls zu Janina und zu Petras, oder an den Geschäftsträger des französischen Reichs zu Constantinopel mit einer zweyten Adresse an den Sekretär der Ionischen Akademie adressirt werden.

F r a g e n.

1) Welches sind die Schulen, die Bibliotheken und andere öffentliche Lehranstalten, die in den verschiedenen Provinzen Griechenlands seit dem Sturz des orientalischen Reichs (1453) bis zu unsern Zeiten gestiftet wurden?

2) Welches sind die öffentlichen Lehranstalten, so ausserhalb Griechenlands, zur Erziehung derer, die zu ihrer Nation gehören, gestiftet wurden?

3) Sind die Buchdruckereyen zu Moscopolis, in Passy und zu Bucharest die einzigen, welche in Griechenland bestehen? Ist es wahr, daß sich eine in dem Canal zu Constan

schon 370,636 Franken für die unumgänglich nöthigen Werke bestimmt, welche im Jahr 1813 müssen hergestellt seyn. Eine Summe von 198,300 Franken soll für die übrigen Arbeiten verwendet werden, und 14,000 Franken sind für den jährlichen Unterhalt des Hafens und der Kirche zum heiligen Georg angewiesen. (Moniteur.)

Königreich beyder Sizilien.

Neapel, den 9. May. Unser Korzar, der Wachtsame, (Le Vigilant), hat sich in der Nacht vom 19. auf den 20. April dieses Jahrs auf der Höhe des Pharus eines sizilianischen Schiffes bemächtigt, das mit Getreid beladen, Tags vorher von Messina abgefahren, und nach Melazzo bestimmt war. Auf diesem Schiffe hat man Briefe gefunden, die der Statthalter zu Messina an den sizilianischen General geschrieben hatte, welcher die zu Melazzo stationirten Truppen befehliget. Dieser Letztere hatte von dem Ersteren eine gewisse Quantität Getreid für den Unterhalt seiner eigenen Truppen, die seit einigen Tagen Mangel an Brod litten, verlangt. Der Statthalter schrieb ihm zurück, daß ungeachtet aller möglichen Bemühung er außer Stande sey, ihm mehr als den 4ten Theil des verlangten Getreides zu schicken, und fügt hinzu, daß ein jedes fernere Begehren ganz vergeblich wäre, weil die Stadt Messina selbst an aller Verproviantirung Mangel litte.

Nach diesen und vielen anderen authentischen Anzeigen, die uns wegen dem großen Mangel, den Sizilien leidet, zusammen, ist sich leicht ein Begriff von dem traurigen Zustande zu machen, in welchem sich diese unglückliche Insel befindet. Wenn die Truppen selbst das Nothwendigste entbehren müssen, in welcher Lage muß erst das Volk seyn? Es ist sich also nicht zu verwundern, wenn man hört, daß an verschiedenen Orten in Sizilien die dasigen Einwohner ihr Mißvergnügen und das Verlangen schon laut geäußert haben, das Joch, das sie so langsam drückt, abzuschütteln. Zum Beweise dessen, was wir hier anführten, wird nachstehende Thatfache hinlänglich genügen.

Nach einer immer mehr zunehmenden Verminderung war an einem der letzten Tage des Monats April in der Stadt Palermo selbst Mangel an den unentbehrlichsten Lebensmitteln. Am nämlichen Tage sah man mehrere mit Eswaaren von aller Gattung beladene Wagen durch die Stadt fahren, welche man aus den Vorrathsorten in verschiedene Gegenden führte, um solche unter die englischen Truppen zu vertheilen. Dieser Austritt, welcher des allgemeinen Elends spottete, erregte den Unwillen und den Zorn aller, ja sogar der ruhigsten Einwohner. In einem Augenblicke wurde der ganze Zug mit bewaffneter Hand angegriffen, und die Angreifer theil-

ten den Vorrath unter sich aus. Wie vom Donner gerührt, über diesen Zufall, haben die englischen Behörden das größte Stillschweigen beobachtet, und aus Furcht, vielleicht vor noch größerem Uebel, haben sie sich nicht getrauet, wider die Urheber dieser Frevelthat Nachforschungen anzustellen, welche ihr unrechtmäßiger Weise sich zugeeignete Oberherrlichkeit so gewaltsam bedrohet. (Mon. des deux Siciles.)

Innland.

Frankreich.

Florenz, den 8. May. Der hiesige Hr. Maire hat das Publikum benachrichtiget, daß eine Division Neapolitanischer Truppen, die in 11027 Fußgängern und in 1518 Mann Cavalleristen bestünde und die zur großen Armee in Deutschland bestimmt seye, vom 20. May angefangen, bis zum 7. Juny durch hiesige Stadt passiren würde. (Gaz. de France.)

Versailles, den 12. May. Den 10. dieses, um 9 Uhr Abends, brach bey einem Bäcker, in der Gemeinde St. Cyr, eine so heftige Feuersbrunst aus, daß das Gebäude in einem Augenblicke ein Raub der Flammen war. Fünf anstoßende Häuser würden das nämliche Schicksal erlitten haben, wenn der General von Belavesne, Kommandant der Militärschule, nicht schleunige Hülfe geleistet und bey dem ersten Lärmen, den dieser Zufall verursachte, mit allen seinen Offizieren, den Feuerspritzen und allen seinen Hausbedienten herbey geeilt wäre. Er gab die nöthigen Befehle und ordnete selbst Alles an. Auf diese schleunige Hülfe ließ die Feuersbrunst bald nach, so, daß um 11 Uhr keine Gefahr mehr vorhanden war. Demungeachtet befehlet der General, daß die Feuerspritzen die Nacht hindurch mit einer hinlänglichen Menge Wasser versehen, zurück bleiben sollen, um, im Fall eines neuen Ausbruchs, gleich wieder bey der Hand zu seyn. Dem General und dem Eifer der Personen, die ihn begleiteten, hat die Gemeinde St. Cyr ein'g und allein die Erhaltung mehrerer Gebäude zu verdanken, welche, ohne der schleunigen und gut angeordneten Hülfe, das nämliche Schicksal, wie jenes des Bäckermeisters, würden gehabt haben. (Moniteur.)

Toulon, den 13. May. Zwey Schiffe, die mit Getreid, und zwey andere, die mit Steinkohlen beladen waren, sind auf unserer Rhede angekommen.

Man hat nur von einem Schiff und drey feindlichen Freygatten das Zeichen gegeben.

Lyon, den 21. May. J. M. die Adniginn von Neapel, welche den 17. dieses in unserer Stadt angelangt ist, sind den 20. wieder von hier abgereist, um sich in ihre Staaten wieder zurück zu begeben. J. M. hatten im herzoglichen Pallast ihr Absteig-Quartier genommen. (Journ. de Paris.)

tinopel besand? Wie lange hat die gedauert, die zur Zeit des Kriegs zwischen Frankreich und der Turkey in dem Patriarchat von Constantinopel allda bestand?

4) Die biographische Anzeige von dem Leben und den Werken der gelehrten Griechen, welche seit dem Fall des orientalischen Reichs bis zu unsern Zeiten berühmt waren.

— M. D. M. Arnesto hat in Spanien, in der Provinz von Orence, in den Gebürgen von Navin, einen sehr reichlich tragenden und gut hervorbringenden Baum entdeckt, dessen Frucht den gleichen Zucker giebt, den man aus den Zuckerröhren gewinnt. Dieser Baum ist der Madrono (arborescens, arbustus umedo, Linus.) Er wächst unangepflanzt in verschiedenen Gegenden von Europa; die Natur hat ihn vorzüglich in Spanien in großer Menge verbreitet. Ohne viel Mühe, sagt Hr. Arnesto, faßt er Wurzel, und blüht mitten im Sommer; seine Gestalt und seine Stellung ist sehr zierlich; seine Grüne frisch und glänzend, und die lebhaften Farben, welche seine Früchte am Baume sehr ausnehmen lassen, wann sie zeitig sind, machen ihn zu einem der schönsten Bäume zur

Zierde. Sein Holz ist fest und dicht, von einer artigen tauschschönfarbigen klaren Farbe, ganz tauglich, um prächtiges Hausgeräth davon zu machen. Die Frucht giebt wenigstens den fünften Theil, von ihrem Gewicht, an Zucker. Die Hülsen geben durch die Distillirung einen Rum, dessen Gewürz-Geschmack sehr köstlich ist. Die äußere Schale der Frucht ist, getrocknet, ein vortrefflicher Brennstoff, welcher ohne Flamme und ohne Rauch brennt; besonders nützlich aber ist er für die Ofen, Badstuben, Bierbräuerereyen, Färbereyen u. überdies enthält dessen Asche eine große Menge alkalisches Salz, so, daß man sagen kann, daß nicht ein einziger Theil an diesem Baum ist, der nicht eine Substanz enthalte, wovon der Gebrauch nicht nützlich wäre. (Journ. de l'Emp.)

— Hr. Jehotte, Kupferstecher zu Lüttich, welcher vom Hrn. Ritter Goffin ganz allein die Erlaubniß erhielt, sein Portrait zu stechen, zeigt an, daß er den Weg der Pränumeracion eingeschlagen habe, um das schon angefangene Portrait dieses herzhafsten Mannes und seines Sohnes in derselben Lage zu stechen, welche Seite 21 in dem ausführlichen Be-

Paris, den 25. May.

— Den 11. dieses sind J. M. zu Maynz angekommen, und den 12. allda verblieben. Der Kaiser hat die Festungswerke besichtigt und die Truppen die Musterung passieren lassen. J. M. haben den Großherzog und die Großherzogin von Hessen-Darmstadt, den Erbprinz und den Fürst von Anhalt-Cöthen empfangen. Den 13., nachdem sich J. M. einige Augenblicke bey S. D. H. dem Fürst Primas zu Aschaffenburg verweilt hatten, haben Sie Ihre Reis: nach Würzburg fortgesetzt, wo Sie übernachteten, nachdem Sie den König von Würtemberg und den Großherzog von Baden empfangen hatten. Von dannen sind Sie den 14. aufgebrochen, an welchem nämlichen Tage Sie zu Bayreuth und den 15. zu Plauen geschlafen haben. Den 16. um 11 Uhr Abends sind Sie mit J. M. dem König und der Königin von Sachsen. die Ihnen bis nach Freyberg entgegen gefahren waren, zu Dresden eingetroffen.

Den 17. haben die Ministerz und die Groß-Offiziers am sächsischen Hof, die Fürsten von Weimar, von Sachsen-Coburg und von Dessau, S. M. bey Ihrem Aufstehen die Aufwartung gemacht.

Des andern Tags sind J. M. der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich um 1 Uhr Nachmittags zu Dresden angelangt, wo der König von Sachsen seinen erhabenen Gästen den nämlichen Abend ein prächtiges Gastmahl gegeben hat.

J. M. die Kaiserin hat alle Personen vom sächsischen Hof zur Aufwartung zugelassen.

J. M. die Königin von Westphalen und S. K. Hoheit der Großherzog von Würzburg waren schon den 17. in Dresden angekommen.

— Den 15. May ist Bellingham, der Mörder des Hrn. Perceval, zu Old-Bales vor Gericht berufen worden. Als er um 10 Uhr in Gegenwart einer Menge Zuschauer vor die Schranken geführt wurde, suchte sein Sachwäiter ihn damit zu entschuldigen, daß der Beklagte schon seit mehreren Jahren verrückt seye. Hierauf vernahm man die Zeugen, und die Vertheidigung des Bellingham. In einer Rede voller Unrichtigkeit klagte dieser die Ministerz durch lange Zeit der Unge rechtigkeit und Grausamkeit an. Nachdem er zu reden aufgehört hatte, begaben sich die Geschwornen hinweg, wo sie nach 10 Minuten wieder kamen und den Befange er als einen des Mordes aus Vorsatz Schuldigen, erklärten; dem zu Folge hat ihn das Tribunal zum Strange verurtheilt. Dieses Urtheil wurde den 18. May an ihn vollzogen.

— Den 21. May. Zu Bergamo hat man den 7. May den ersten Stein zu dem Triumphbogen gelegt, den die Einwoh-

ner dieser Stadt sich vornahmen, S. M. dem Kaiser und König von Italien zu Ehren, zu errichten.

Zwey amerikanische Schiffe, nämlich die Grecian, von Baltimore, und die Gypsy, von New-York kommend, sind in Bordenang eingelaufen. (Journ. de l'Emp.)

— Den 21. May. Aus dem vormaligen Belgien wird von allen Orten her geschrieben, daß die ergiebigen und fruchtbaren Felder dieser schönen Gegend seit Menschengedenken keiner so herrlichen Anblick gewährt haben, als dieses Jahr. Alle Gattungen Früchte, die man der Vortrefflichkeit eines Bodens, der durch den Fleiß seiner Einwohner begunstigt ist, zu verdanken hat: und besonders alle Sorten Getreid stehen so schön, als nur zu wünschen ist. (Journ. de l'Emp.)

Ein verlassenes Schiff, welches man für die Empfängnis hält, das vom Schiffspatron J. B. Raimesso von Chiavari geführt war, wurde von den Fischern der Insel Ronse angetroffen und von selbem am Seil nach Genua geschleppt.

Das Korps des Hrn. Marshalls, Herzogs von Treviso, kommandirt jetzt in der Gegend von Leipzig. (Journ. de Paris.)

Paris, den 20. May. Zwey, durch ihre Tugenden und ihre Sitten sehr verehrungswürdige Eheleute, nach zurückgelegtem halben Jahrhundert, mitten unter einem Haufen Kinder, Enkel und Urenkeln, erscheinen zu sehen, um dem Himmel für eine Vereinigung zu danken, die in diesem langen Zeitraum des menschlichen Lebens nicht einen Augenblick trübe gemacht wurde; dieses Schauspiel, welches vorigen Montag einen ungemeinen Zulauf von allem, was nur die Gesellschaft an ausgezeichneten Personen darstellen kann, nach der Magdalena-Kirche hinzog. Diese Ceremonie hatte zum Zweck, das 50jährige Eheverlöbniß des Herrn und der Frau von Estampes zu erneuern, aus welcher Ehe 5 Kinder, 14 Enkel und 2 Urenkel entsprungen sind. (Journ. de l'Emp.)

— Eine große Anzahl russischer Herren, welche den verfloffenen Winter und den Anfang dieses Frühlings in Frankreich und in Italien zubrachten, reisen seit einiger Zeit durch Schwaben, Bayern und die österreichischen Staaten, um nach Rußland zurück zu kehren.

Das preussische Schiff, die Catharina, ist den 21. May aus dem Hafen von Havre de Grace nach London absegelt.

Der kaiserliche Hof von Paris hat nunmehr den Spruch gefällt, daß eine Ehegattin, die keine Mitgift mitgebracht, und welche überdies keine Rechte auszuüben hat, die Vermögens-Absonderung wegen dem Bwgrund nicht verlangen könne, weil ihr Ehegatte das während dem Ehestand erworbene Gut verschwende.

Der Appellationshof von Turin hat nun entschieden, daß die Unzulänglichkeit des Vermögens des Mannes, um die

Mode.

Die ganz schottländischen Hüte sind nicht sehr zahlreich; aber es ist viel nach schottländischer Art dabey, und an den Schirmen sind die meisten Garnituren von schottländischem Taffet. Oben am Schirm des Huts ist es, wo das breite Band oder die Blumen hinkommen, welche die Garnitur ausmachen, zuweilen auch auf dem Theil hinter dem Schirm.

Man trägt sehr viel falsche Schöpf von der Erfindung des Puzmachers Hrn. Genin, in der neuen Straße des Petits Champs No. 45. Dieser Künstler, schätzbar in seiner Kunst, hat es soweit gebracht, daß er diese falschen Schöpfe vollkommener hat, daß man kein Häcklein, keinen Papp, keine Schnallert und kein Band dazu braucht; daß man sie sich selbst aufsetzen, und Tag und Nacht behalten kann, so lange man will. (Journ. de l'Emp.)

Bücher-Anzeige.

Codex Napoleon. Diese Ausgabe ist mit der aus der kaiserlichen Buchdruckerey herauskommenden Original-Ausgabe

Der Pränumerationspreis ist zu 9 Franken.

(Journ. de Paris.)

Rechte und das Zugebrachte der Gattin zu versichern, die Absonderung der Güter nicht bewilligen kann, wenn sie nicht die schlechte Ausführung oder die üble Vermögens-Verwaltung vom Manne oder während dem Ehestand gemachte Schulden zur begründeten Ursache angibt.

Der nämliche Hof hat als Grundsatz entschieden, daß die Klägerinn wegen Absonderung der Beywohnung mit ihrem Ehegatten in ihrer Klage nicht als nicht gültig, und, der Pension beraubt, welche ihr der Mann machte, weil sie ihre Wohnung in dem Haus, wo hinein sie berechtigt war, sich zu begeben, erklärt werden könnte.

Illyrische Provinzen.

Auf den Vorschlag des Hrn. General-Justiz-Commissärs haben Se. Erz. der Hr. General-Souverneurs unterm 6ten März d. J. ein Arrete erlassen, welches nach der Ordnung der Gegenstände alle französische Gesetze enthält, welche in diesen Provinzen in Ausübung sind, und welche vom 1. des verfloffenen Jahres angefangen, darinn sollen vollzogen werden. Der Verdienst und der Nutzen dieses Unternehmens, welches den Verwaltungen, den Beamten und allen Einwohnern ein leichtes Mittel darbietet, alle Gesetze, alle Verordnungen und Anordnungen kennen zu lernen, welche die verschiedenen Theile der Gesetzgebung und der öffentlichen Verwaltung leisten, ist leicht zu begreifen. S. E. haben gewünscht, daß dieses Arrete soviel als möglich, überall bekannt gemacht werden solle; diesem zu Folge geschieht, auf dessen mit Freyheit bewilligter besonderer Guttheilung, in diesem Augenblick schon der Druck davon in drey Sprachen vereinigt. In Kurzem wird dieses Werk erscheinen. Die Personen, welche verlangen sich eines oder mehrere Exemplarien davon anzuschaffen, können sich von nun an bey dem Grefster des Tribunats der ersten Instanz in Triest anmelden. (Der Preis ist 6 Franken.)

NAPOLÉON Kaiser der Franzosen etc. etc.

Wir General-Souverneur der illyrischen Provinzen.

Haben gesehen Unser Arrete vom 1. April 1812 wegen der Organisirung des Haupt-Gesundheits-Dienstes in den illyrischen Provinzen.

Auf den Vortrag des General-Intendanten, haben wir beschlossen und beschließen:

Art. 1. Zu Mitgliedern des Central-Gesundheits-Raths, unter dem Vorsitze des Intendanten der Provinz, werden ernannt.

Die Herren Wagneris, oberster Feldarzt der Armee,
Vial, Staatsarzt der Armee,
Jeunier, Arzt des Haupt-Spitals,

ganz gleichlautend. Dabey befindet sich eine Übersicht und ein umständliches Sachenregister. Deutsch und französisch. Gedruckt bey Hrn. Levrault zu Straßburg. Zwey Bände in 8. vo, broschirt. Preis: Siebenzehn Francks und fünfzig Centimen. (17 Fr. 50 C.)

Das nämliche Werk aus der nämlichen Buchdruckerey mit der Übersicht und dem Sachenregister im deutschen Texte allein. Zwey Bände in 8. vo, broschirt. Preis: Acht Francks fünfzig Centimen. (8 Fr. 50 C.)

Diese beyden Auflagen des bürgerlichen Gesetzbuchs, die sich durch die Richtigkeit des Satzes, die Schönheit des Papiers und des Druckes sehr anempfehlen, sind in Laybach bey Hrn. Licht, Buchhändler am Plage, zu haben.

Die deutsche Übersetzung ist durch ihre Richtigkeit und Deutlichkeit in dem Königreiche Westphalen und in dem Groß-

Anton Welzer, Professor der Akademie an der Schule zu Laibach.

Art. 2. Bey dem Gesundheitsrath in den Seebäsen, welcher zu Triest seinen Sitz hat, und auch den Bezirk der Küsten von Istrien und Kroatien besorgen muß, werden unter dem Vorsitze des Provinzial-Intendanten zu Mitglidern ernannt, als:

zum Rathskanzler,
der Herr Johann Bordon, Kanzler bey dem vormaligen Gesundheits-Magistrat.
Ehren-Mitglieder des Raths,
Die Herren Michael Cassis, Kaufmann und Mitglied des Municipalitäts-Raths,
Ciriacus Carraro, Mitglied der Kommerzkammer zu Triest.

Art. 3. Als Mitglieder des Gesundheits-Raths für die Seebäsen, der auch mit dem Bezirk der dalmatischen Küsten beauftragt ist, und zu Spalatro seinen Sitz hat, werden, unter dem Vorsitze des Provinzial-Intendanten, und in dessen Abwesenheit unter jenem des Subdelegirten zu Spalatro ernannt, als:

zum Rathskanzler:
der Herr Franz Salamoni, vormaliges Mitglied und Geheimschreiber der Gesundheits-Commission zu Spalatro;
zu Ehrenmitgliedern des Raths:
die Herren Niklaus Bajamoni, Besitzer,
Anton Ulich, idem.

Art. 4. Die durch das gegenwärtige Arrete ernannten Mitglieder bey den Gesundheitsräthen sollen unverzüglich eingesetzt, und der über deren Einsetzung aufgenommene Verbal-Prozess an den General-Intendanten eingesandt werden.

Art. 5. Der General-Intendant ist mit dem Vollzug dieses Arretes beauftragt.

Gegeben zu Laibach im Regierungs-Palast den 25. May 1812.

(Unterzeichnet): Bertrand.

Auf Befehl Se. Erzellenz des General-Souverneurs,
der Auditor im Staatsrathe, Gouvernements-Sekretär,
(Unterz.) A. Heim.

Für gleichlautende Abschrift:

(Unterz.) A. Heim.

Für gleichlautende Abschrift:

Der Reichsgraf, Referent im Staatsrathe, General-Intendant,
(Unterzeichnet): Chabrol.

herzogthume Berg zur alleinigen, gesetzlichen, officiellen erhoben worden; und ein kaiserliches Dekret hat davon die Bekanntmachung in diesen Staaten bewilligt.

N a c h r i c h t.

Da die Anzahl der Abonnenten noch nicht beträchtlich ist, und daher die Unkosten nicht gedeckt sind, so wird die Herausgabe des officiellen italienischen Telegraphen bis auf den 1. July verschoben, jedoch könnte es früher geschehen, wenn die Anzahl der Abonnenten hinlänglich wäre.

Diejenigen, welche dieses Journal zu lesen wünschen, werden höflichst ersucht, ihr Verlangen der Lokalitäts-Behörde ihres Wohnortes, in den Kanzleyen der Herrn Subdelegirten oder dem Post-Direktor bekannt zu machen; man ersucht sie auch in einem kurzen Zeitraum der Post-Direktion den Betrag für 6 oder 3 Monate zu übermachen.

Zum ersten Mahl.

Gerichtlicher Verkauf.

Kommenden Mittwoch, als den 10. dieses Monats, Vormittags um 9 Uhr, werden unter dem hiesigen Municipalitäts-Gebäude Fässer von verschiedener Größe, leere und volle, mit rothem Wein und gutem rothem Weinessig, dann andere verschiedene Keller-Einrichtung gegen sogleich baare Bezahlung licitando an den Meistbiethenden hindan gegeben, wozu die Kauflustigen eingeladen werden.

Franz Konrad,
Huissier.

Zum ersten Mahl.

Verkauf.

Von dem Friedensgerichte des Kantons Adelsberg wird hiemit allgemein bekannt gemacht, es seye auf Ansuchen des Hrn. Schmoll, Domainen-Receveurs, wider die Konleute Joseph und Maria Reshauer, wegen schuldigen 488 fl. 15 1/2 Kr. sammt Interessen und Unkosten, in die Feilbiethung der denen gedachten Joseph und Maria Reshauer sub 998 rektifizirten zu St. Michael liegenden halben Kaufrechtshube, so gerichtlich auf 664 fl. 30 Kr. geschätzt wurde, gewilliget worden, wozu drey Termine und zwar der erste auf den 1. Juny, der zweyte auf den 15. Juny und der dritte auf den 29. Juny d. J. mit dem Besage bestimmt worden sind, daß, wenn bey der ersten und zweyten Feilbiethungs-Tagung gedachte halbe Hube um die Schätzung oder darüber nicht an Mann gebracht werden sollte, bey der dritten auch unter dem Schätzungswert hindan gegeben werden wird, dessen alle Kauflustige hiemit verständiget werden.

Friedensgericht des Kantons Adelsberg, am 13. May 1812.
Anton von Frankensfeld, Eschopp,
Friedensrichter. Grefsier.

Zum ersten Mahl.

Am 15. kommenden Monats Juny und die darauf folgenden Tage von 8 bis 12 Uhr Morgens, dann von 2 bis 7 Uhr Nachmittag werden in dem nächst Neustadel in Untertrain liegenden Gute Poganz verschiedene, zum Verlasse des verstorbenen Inhabers Hrn. Franz Xaver Langer gehörigen Mobilien-Gegenstände, als: Tische, Sessel, Kästen, Kanapee, große und kleine Spiegel, Bilder, Bertschätten, Bett- und Tischzeug, Kleider, Wäsche, Sinn, Porzellan, Gläser; mehrere Schießgewehre, Sackuhren; Wanduhren, eine goldene und eine silberne Tabackdose, bey 12 Centner abgezogenen Flach und Hanf, 1 1/2 Centner Garn, 90 Pfund Schaafwolle, Leinwand, 5 Säur-Bodungen und dergleichen Geräth; mehrere Ochsen, Kühe, Kälber, Schaaf und Schweine, einige Fuhrwägen, drey lakirte zwey- oder vierstichtige halbgedeckte Wagen, bey 40 Mehen Weizen, 60 Mehen Haiden, 30 Mehen Hirs und Gorschizen, endlich 200 Eimer Bauwein vom Jahre 1811 gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbiethenden veräußert.

Es werden demnach diejenigen, welche von diesen Gegenständen etwas zu kaufen wünschen, bey gedachter Versteigerung zu erscheinen, eingeladen.

Von dem Tribunal der ersten Instanz, welches zu Laybach seinen Sitz hat, wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte in die Wiederaufnahme der durch den von dem vorbestandenen Ortsgerichte der Herrschaft Egg eb Podpetch unterm 10. Dezember 1811 erlassenen Bescheid und öffentlich angeschlagenen Edikt angeordnet gewesenen 3. Feilbiethungs-Tagungen der in die Exekution gezogenen halben Hube des Gregor Wirtl zu Wresse sammt Ans und Zugehör gewilliget und zu diesem Ende drey Tagungen, nämlich die erste auf den 16. May, die zweyte auf den 17. Juny und die dritte auf den 11. July laufenden Jahrs, je derzeit Vormittags um 10 Uhr hiemit bestimmt, und zur Vornahme derselben in Loco Wresse der Friedensrichter von Stein, Hr. Franz Kulley, delegirt worden, mit dem Besage, daß zum Ausrufspreise der Schätzungswert pr. 1220 fl. 30 kr. angenommen, und falls die halbe Hube bey der ersten oder zweyten Feilbiethungs-Tagung um den Schätzungswert oder darüber an Mann nicht gebracht werden könnte, selbe bey der dritten und letzten Tagung dem Meistbiethenden auch unter der Schätzung hindangegeben werden würde; die Verkaufs-Bedingnisse sind in Stein bey dem Herrn Friedensrichter einzusehen.

Laybach, den 9. April 1802.

Anton Senker,
Präsident.

J. B. Pollagh,
Grefsier.

Nachricht

von dem Herzog Wilhelms Nuerbergischen Gesundheits-Baade zu Eßplitz in Untertrain.

Bey bereits eingetretener Jahreszeit gibt sich der Befertigte die Ehre hiemit bekannt zu machen, daß Selber auch heuer sich änsigt bestreben werde, jedem Baadegast durch die prompteste Bedienung, bequeme Unterfunst und die billigsten Preise seinen Aufenthalt soviel möglich vergnügt zu machen, und mit Kost, Wohnung, Baad und Wäsche die allgemeine Zufriedenheit zu verdienen; er hat daher für heuer, ungeachtet die Lebensmittel jeder Art in Vergleich des vergangenen Jahres im Werthe gestiegen sind, in allem und jedem die Tarife des vorigen Jahrs beybehalten.

Dies, und die ihm bis nun von jedermann geschenkte Zuneigung, verbunden mit den wohlthätigen Einwendungen des bewährten Baades läßt ihn auch diesen Sommer einen zahlreichen Zuspruch hoffen, dem sich hiemit zu empfehlen die Ehre hat.

Eßplitz, den 2. May 1812.

Der Baadmeister
Fabiani.

Nachricht

Die Grefse des Friedensgerichts zu Laybach extra muros macht hiemit bekannt, daß die erste Abtheilung des Werkes: Sammlung der Formularien für Friedensrichter, deren Grefsiere, Huissiere etc. über die Civilprocedur, welche in 10 Bänden mit 100 Formeln und 2 Tabellen bestehen, die Presse bereits verlassen hat, und bey Joseph Sassenberg, Buchdrucker auf dem alten Markt sub No. 155. gegen Ertrag von 3 fl. 20 Kr. abgeholt werden kann. Zugleich bemerkt man, daß in 14 Tagen auch die zweyte Abtheilung abzuhohlen seyn wird.